

„Tiere der Eiszeit“



Plakat zur Sonderausstellung „Tiere der Eiszeit“
3. Oktober 2014
bis 15. April 2015

Blick in den Ausstellungs-
bereich mit Resten
pleistozäner Großsäuger
zur Sonderausstellung
„Tiere der Eiszeit“.



Die Sonderausstellung „Tiere der Eiszeit“ war den Großsäugern der letzten Eiszeit gewidmet und stellte Reste von acht Tieren (Wollmammut, Wollnashorn, Steppenbison, Auerochse, Wildpferd, Riesenhirsch, Höhlenbär und Großkatze) aus Rheinschottern der Vorderpfalz im Besitz des Pfalz-Museums für Naturkunde zur Schau. Begleittafeln zeigten das Verbreitungsgebiet der Tiere, ihre Größe im Vergleich zum Menschen sowie Lebendrekonstruktionen. An einer Mitmach-Station konnte der Besucher echte Eiszeit-Fossilien selbst in die Hand nehmen und sich einen Eindruck von deren Beschaffenheit und Gewicht verschaffen. Ein Rätsel mit Höhlenmalereien eiszeitlicher Menschen erinnerte daran, dass die längst vergangene Fauna für unsere Vorfahren einst lebendige Gegenwart war.

Insgesamt zeigte das Urweltmuseum GEOSKOP in den Jahren 2013–2015 sechs Sonderausstellungen:

- (1) „Der Truppenübungsplatz Baumholder und seine Edelsteine“, 12. Mai bis 08. Juli 2013, zwei Vitrinen mit Achaten und Jaspisen aus der Sammlung Manfred Aspodin, Thallichtenberg;
- (2) „Trilobiten“, 11. Juli bis 26. August 2013, Ausstellungsvitrine mit Trilobiten aus der Sammlung Dieter Schweiss, Darmstadt;
- (3) „Vulkanische Pflanzen der Donnersberg-Formation – Anpassung an ein Leben unter Extrembedingungen“, 05. September bis 11. November 2013, vier Vitrinen mit 12 Postern und Begleitheft zu außergewöhnlichen Pflanzenfossilien aus dem Perm der Pfalz, Sammlung Robert Noll, Tiefenthal;
- (4) „Hallo Nachbar! – Meet your neighbours“, 18. November 2013 bis 29. April 2014, Wanderausstellung der POLLICHIA und der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz zur Artenvielfalt vor der Haustür;
- (5) „Tiere der Eiszeit“, 03. Oktober 2014 bis 15. April 2015, Eigenproduktion des GEOSKOPs (FISCHER & VOIGT, 2015a);
- (6) „Haie & Rochen – Faszination seit Jahrmillionen“, 17. Mai 2015 bis 04. April 2016, Koproduktion Urweltmuseum GEOSKOP und Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Thüringen (FISCHER & VOIGT, 2015b).

Sammlungen, Wissenschaft und Forschung

Gesteine, Fossilien und Minerale geben einen einzigartigen Einblick in die Entstehung unserer heutigen Welt und deren Veränderungen über einen sehr langen Zeitraum hinweg. Jeder neue Fund kann unser Wissen erweitern oder gar revolutionieren. Daher werden immer wieder neue Fossilien vergangener erdgeschichtlicher Zeiten geborgen, in geowissenschaftlichen Sammlungen gesichert und bearbeitet. Zielgerichtete Grabungen nach Fossilien bilden hierbei die Grundlage für neue Erkenntnisse. Viel Erfahrung ist notwendig, um Fossilien aufzuspüren, fachgerecht freizulegen und zu bergen, zu konservieren und schließlich wissenschaftlich zu untersuchen.

Ausgrabungen 2013–2015

Das Urweltmuseum GEOSKOP hat 2013 mehrere geologisch-paläontologische Ausgrabungen in und außerhalb der Pfalz durchgeführt. Die bedeutendsten Funde in unmittelbarer Nähe zum Museum, sozusagen direkt vor der Haustür, konnten am 26.10.2013 im Rahmen einer geologischen Exkursion für die POLLICHIA-Gruppe Kusel in den Hartsteinbruch am Remigiusberg-Rammelskopf bei Kusel gemacht werden. Knochenfragmente eines jungpaläozoischen Landwirbeltieres wurden entdeckt, die Ausgangspunkt für umfangreiche, bis heute anhaltende geologisch-paläontologische Nachforschungen in dem Areal waren. Bisher gelangen Komplexfunde von einem Reptil (edaphosaurider Pelycosaurier) und zwei Amphibien (eryopider und trimerorhachider Temnospondyl), die nach systematischer Stellung und Qualität des Fossilmaterials einzigartig in Europa sind (VOIGT et al., 2014a, c). Die neuen Funde erweitern deutlich unser Wissen über die Landökosysteme der Urfpalz und zeigen enge Beziehungen zu Fossilfunden in Nordamerika auf.



Ausgrabungsstelle des
Urweltmuseums
GEOSKOP im Steinbruch
am Remigiusberg bei
Kusel, Mai 2014.



Rekonstruktion des rund
1,5 Meter langen Eryopiden
vom Remigiusberg
(Frederik Spindler, Freiberg).

Erstnachweis eines
Eryopiden, eines groß-
wüchsigen und zum
Landgang befähigten
Amphibs, aus der
Grabung am Remigius-
berg bei Kusel.